

## **Pyra, Jakob Immanuel: Auf der edlen Chloris Geburtstag, an Ihren Vater (1729)**

1 Gebiethe, theurer Mann, gebiete doch auch nun  
2 Durch deines Armes Winck den aufgebrachten Sayten  
3 Nur einen Augenblick zu ruhn;  
4 Bestill ihr freudenvolles Streiten.

5 Laß zu, daß jetzt bey deiner Lust  
6 Auch meine Mus aus treuer Brust  
7 Allein vor deinen Augen singe:  
8 Zieh deinen aufgeklärten Blick  
9 Nebst deinem Fräulein nicht zurück,  
10 Damit das Lied nicht mißgelinge.

11 Weil deine Fräulein uns dein Bildniß völlig zeigt,  
12 Flieht meine Clio ihr die Lorber um die Haare,  
13 So Phöbus um die Schläffe beugt,  
14 Daß er der Tugend Lob bewahre.

15 Die edle Chloris selbst erscheint  
16 Mit ihren Freundinnen vereint,  
17 Der hohe Bau der schönen Glieder  
18 Ist recht ein Kunststück der Natur;  
19 Und ihres hohen Geistes Spur  
20 Erscheint in ihrem Antlitz wieder.

21 Sie gleicht der Cyntie, wenn sie nun einem Ast  
22 Den Köcher anvertraut, der auf den Schultern klinget,  
23 Und sich das Chor der Nymphen angefaßt,  
24 Worinn sie selbst sich tantzend schwinget:  
25 Sie trägt ihr freyes Haupt erhöht,  
26 Das über alle andre geht,  
27 Und sich gekrönt mit Strahlen zeiget.  
28 Latona sieht mit stiller Brust  
29 Der Tochter Schönheit voller Lust,  
30 Und freut sich, weil sie immer steiget.

31 Doch, ihre Schönheit ist nicht ihre grösste Zier,

32 Ihr tugendhafter Geist kan sie weit mehr erheben:  
33 Und wer sie sieht, bewundert denn an ihr  
34 Und muß ihr dieses Zeugniß geben:  
35 Ihr Sinn ist hoch, stets einerley,  
36 Doch gantz vom blinden Hochmuth frey  
37 Vollkommen edel sind die Sitten,  
38 Es thronet selbst die Frömmigkeit  
39 In unverstelter Heiligkeit  
40 In ihres reinen Hertzens Mitten.

41 Den angebohrnen Witz und herrlichen Verstand  
42 Pflegt sie mit klugem Fleiß durch lesen zu erbauen:  
43 Wie oftmals läßt die wohlbumühte Hand  
44 Ein Buch gleich ihrem Vater schauen,  
45 Und wer giebt ihrer Nadel Fleiß  
46 Nicht der Minerva würdgen Preiß;  
47 Ja wenn sie die geschwinden Finger  
48 Durch die geschlagnen Claves führt,  
49 Wird jedes Hörers Hertz gerührt,  
50 Und auch ihr Ruhm denn nicht geringer.

51 Dis, theurer Krosigk, ist der schönen Tochter Bild,  
52 Und gleicht es ihr nicht recht, so schau selbst auf ihr Wesen,  
53 So kanst du, gantz mit Lust erfüllt,  
54 Selbst deine Tugend in ihr lesen.  
55 Du aber nimm dis gnädig hin,  
56 Denn mir verbeut ihr stiller Sinn  
57 Ihr selber dieses Lob zu geben.  
58 Was ist, das ich noch wünschen kan?  
59 Nichts als von dir, du theurer Mann,  
60 Mir Gnade, Ihr ein langes Leben.